

INHALT

GLOBALES, GESCHWINDIGKEIT UND GESCHICHTEN

Vor Ort und Mittendrin

11

Archivsuche

18

Exkurs: Räume, Welten und Form-Sachen

22

Herangehensweise

31

DIE WEITE WELT

Im Fernen Osten

45

Rout(in)en I

68

Rout(in)en II

90

Kosmopolite Proletarier

116

KRAUT ATLANTIK

Auf der anderen Seite des großen Teichs...

119

»Unser Mann vor Ort«

139

80 Millionen Berti Vogts oder warum alle den Korrespondenten
in Japan beneiden

152

Kraut Atlantik oder Gedanken zu progressiven Rückkopplungen

163

DER GETEILTE HIMMEL

Berichtswerte

167

Der geteilte Himmel

186

What is real – Im Konflikt der Narrationen

198

Mittendrin

223

GLOBALES, GESCHWINDIGKEIT UND GESCHICHTEN - ALLES EINE SACHE DER FORM

225

Glossar

231

Anmerkungen

235

Literatur

249

Index

265

FÜR CECÍLIA

Allen meinen Gesprächs- und Interviewpartnern für ihre Offenheit und Zeit, den Kontakten und die inhaltliche Unterstützung bei dem Projekt; der Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung sowie der Fazit-Stiftung für die Stipendien; Prof. Dr. Dorle Dracklé für die Betreuung der Arbeit; Gisela Meyer, Kiwi Menrath und Anja Schwanhäuser für kontinuierliche konstruktive Bemerkungen; sowie ganz besonders Antje Rehren und Iris Buchholz für die mühselige Korrekturarbeit. Meinen Eltern, Detlef, Susanne, Ulrike, Suse, Bernd, Paula, Ben, Bert, Tom und der Familie von Gagern für alles andere, besonders Wohnungen und Geduld: Danke.

Off the record

Fast schon wesenhaft birgt die ethnologische Methode der teilnehmenden Beobachtung die Gefahr von Gegen- und Überreaktionen. Umso mehr im Kontakt zwischen Wissenschaft und Journalismus. Zwar ist der Forscher im Grunde genommen keine Konkurrenz, Insiderinformationen jedoch sind nicht nur in Börsengeschäften eine heiße Ware. Darüber hinaus stoßen in dieser Studie zwei Berufsgruppen aufeinander, deren Aufgabe die Information einer wie auch immer gearteten Öffentlichkeit ist. Egal ob man dieses Unterfangen als *studying up* (vgl. Nader 1972) oder *studying sideways* (vgl. Hannerz 2004) betrachtet, durch die Formen der Interaktion wird schnell klar, dass Wissen und Darstellungsmacht Formen von Kapital darstellen. Und in einem Minenfeld angesiedelt sein können. So wurden im Verlauf der Forschung Türen in einigen Fällen gleich geschlossen oder wichtige Gespräche explizit unter Ausschluss geführt. Auf der anderen Seite gab es Informationen, die mir unter der Prämisse „von mir hast du das nicht!“ zugeschoben wurden; heimliche Treffs mit Informanten, von denen keiner wissen durfte oder sollte; Materialien, die unter Verschluss waren (und es auch immer noch sind). Ich war teilweise durch einen Hospitantenvertrag verpflichtet, keine Interna nach Außen gelangen zu lassen, auch hielten mich einzelne Gesprächspartner an, dieses oder jenes nicht an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen und generell sorgfältig abzuwägen. Angesichts dessen habe ich inoffiziell autorisiertes Material für die Hintergrundrecherche benutzt. Ebenso wie ich Anmerkungen, die *off the record* liefen, *on the record* in anderer Form und an anderer Stelle thematisiert habe. Ich denke, dass dieses Vorgehen dem Thema angemessenen ist. Ich habe diese Forschung nicht als investigative Recherche oder aufgeregte Suche nach einem Scoop unternommen. Ebenso wenig, um einzelne Personen zu portraituren. Das wesentliche Thema ist der Kontext, in dem die Arbeit der Korrespondenten erfolgt. Meine Gesprächspartner habe ich in der vorliegenden Version anonymisiert – teilweise auf Wunsch selbiger, teilweise aus dem Gedanken heraus, dass es gerade bei den so genannten Meinungsmachern spannend sein könnte, Meinung von Machern zu trennen.

Vergleichbar mit einer »Recherche« hat diese Arbeit das Ziel, schon Bekanntes im Rahmen des Neuen aufzuzeigen. Im Unterschied zum journalistischen Vorgehen handelt es sich dabei jedoch nicht um Aussagen, die ohne Recherchierv erfahren nicht preisgegeben würden, sondern um eine komplexe Sammlung von Meinungsäußerungen, Beobachtungen und Assoziationen im Sinne einer Ethnographie.

